



DIE MARBURGER SPD

email.info

>> 24. MÄRZ 2010 >>

Liebe Genossinnen und Genossen,

eines muss man **Westerwelle & Co.** lassen: Sie versuchen in der Tat, nach der Wahl das durchzusetzen, was sie vor der Wahl angekündigt haben. Und das **ohne Rücksicht auf Verluste**. Steuersenkungen müssen her, ganz gleich ob das zum finanziellen Kollaps von Bund, Ländern, Landkreisen, Städten und Gemeinden führt. Und ganz gleich, ob die Menschen im Land den Irrsinn erkannt haben und Steuersenkungen ablehnen. Das Geld, das in den Haushalten fehlt, muss durch Kürzungen, Einschränkung von Leistungen oder höhere Gebühren wieder hereingeholt werden. Das Skurrile an der Situation: Alle Hoffnungen ruhen auf der Union, die sich noch vor kurzem für den Einheits-Steuersatz des Herrn Kirchhoff stark gemacht hat. Doch galt früher "kleine Steuerreform" als Schimpfwort, weil man sich zu Großem nicht in der Lage sah, liegt heute die Hoffnung darauf, dass der CDU-Finanzminister nicht mehr als eine kleine Reform mit wenigen Milliarden Entlastung zulässt und dem **ruinösen Steuer-senkungswahn** seiner Koalitionäre wenigstens ein Stück weit Einhalt gebietet.

Auch beim **Atomausstieg** macht die Regierung ernst: Erst mal ein Moratorium, in dem sich die Atomlobby neu sortiert und alte Meiler schon mal am Netz lässt, um dann in einem zweiten Schritt den Ausstieg ganz zu kippen. Wer dann an den Einspeisevergütungen für regenerative Energien rüttelt, schiebt nicht nur die Energiewende auf die lange Bank, sondern **schadet ganz konkret der heimischen Wirtschaft**, die führend in der Solartechnologie ist und nun Absatzrückgänge befürchten muss.

Und schließlich die **Gesundheitsreform**. Der **Abschied von einer solidarischen Finanzierung** ist schon vollzogen. Viele von uns müssen bereits einen Zusatzbeitrag zur Krankenversicherung bezahlen. Der nächste Schritt soll eine monatlicher Festbetrag sein, vielleicht 20, 30 oder 40 Euro. Damit wäre der Einstieg in die als "Gesundheitsprämie" verballhornte **Kopfpauschale** endgültig herbeigeführt. Stück für Stück, so dass es jedesmal zwar wehtut, aber noch erträglich scheint, wird das Gesundheitswesen hin zu einem unsolidarischen **3-Klassen-System** umgebaut. Mit Bestbehandlung für finanzkräftige Privatversicherte. Mit einer Grundversorgung für Pflichtversicherte, die vielleicht das Notwendigste leistet, von vielen Leistungen aber ausschließt. Und wer es sich leisten kann, versucht über Zusatzzahlungen für den Krankheitsfall vielleicht doch noch eine teure OP, ein zusätzliches Medikament oder eine Behandlung, die das Leben mit der Krankheit erleichtert, zu erhalten.

Die SPD will eine andere Politik. In Berlin, Wiesbaden und in Marburg. Vor Ort erweist es sich denn auch als richtig, dass die rot-grüne Koalition mit einem **Doppelhaushalt** auf die sich abzeichnenden Mindereinnahmen von 15 Millionen Euro im Jahr reagiert. Die SPD-Landtagsfraktion führt außerdem am 26. März auf dem Marktplatz eine Aktion durch, um die **desaströse Schuldenpolitik der CDU-FDP-Regierung** anzuklagen, deren Refinanzierung auf Kosten der Kommunen erfolgen soll.

Beim Atomausstieg ist die Position der SPD klar. Atomkraft führt in die Sackgasse. **Wir wollen erneuerbare Energien.** Das hat auch die Fraktion im Stadtparlament nochmal deutlich gemacht. Windkraftanlagen überall da, wo sie ökologisch verträglich, ökonomisch sinnvoll und in der Windausbeute effektiv sind. Halten wir uns immer vor Augen: Die Windräder in Wehrda stehen nicht deshalb still, weil man gerade keinen Strom braucht...

Und urplötzlich steht das Thema **Bürgerversicherung** wieder auf der Tagesordnung. Dazu führt die SPD gemeinsam mit den Gewerkschaften am 21. April eine Veranstaltung durch. Denn: Alternativen sind möglich. Man muss sie nur wollen.

Euer Vorstand

SPD

Ein kämpferisches und fröhliches Fest: Die Jubilarehrung der Marburger SPD

Über 100 Gäste sind in diesem Jahr am 31. Januar zur Jubilarehrung in die Marburger Stadthalle gekommen. Sicherlich spielte die Neugier auf Andrea Nahles bei vielen eine große Rolle. Wie ist diese Frau, was hat sie zu sagen, nachdem sie auf dem SPD-Parteitag im November in Dresden zur Generalsekretärin gewählt wurde und seitdem zusammen mit dem neuen Vorsitzenden Sigmar Gabriel das Zentrum der SPD bildet?



Die Genossinnen und Genossen wurden an diesem Sonntag-Vormittag nicht enttäuscht. In einer kämpferischen Rede gestand Andrea Nahles Fehler der Vergangenheit ein, erinnerte an das linke Profil der SPD, das sich die Partei in vielen Bereichen aber auch erst wieder neu erarbeiten müsse.

Und seien wir ehrlich:

manchmal tut es einfach gut, wenn jemand aus der Führungsriege der SPD in Berlin deutliche Worte zu unseren politischen Konkurrenten findet und sich vom staatsmännischen, großkoalitionären Schmusekurs abwendet. Die Rede hat jedenfalls motiviert, sich für unsere Politik zu engagieren.

65 Jahre in der SPD

Es war dann vor allem für den Jubilar Karl Koch aus Wehrda eine besondere Ehre, die Auszeichnung für seine 65-jährige Parteimitgliedschaft aus der Hand der Generalsekretärin erhalten zu können. Mit kurzen, bewegenden Worten antwortete Karl Koch, der in diesem Jahr 90 Jahre alt wird, warum er 1945 in die SPD eingetreten ist: Weil es um die Demokratie ging, und weil er wusste, dass es nie wieder Krieg geben dürfe.



Rechts: Andrea Nahles übergibt die goldene Ehrennadel an Karl Koch. Neben Steffen Rink noch Andreas Steih-Winkler, Vorsitzender des OV Wehrda.

Ehrungen, Musik, Rückblicke

Die weiteren Ehrungen des Tages wurden dann vom Vorsitzenden der Marburger SPD, Steffen Rink, gemeinsam mit unserem Bundestagsabgeordneten Sören Bartol vorgenommen. Sie begrüßten auch eine Reihe von Neumitgliedern, die mehr symbolisch für die insgesamt etwa 50 Genossinnen und Genossen standen, die 2009 neu in die Partei eingetreten sind.

Für den Ablauf der Ehrung hatte sich der Stadtverbandsvorstand diesmal etwas besonderes ausgedacht: Thorsten Büchner berichtete in kurzen Rückblenden von Wichtigem und Nebensächlichem der Jahre, in denen die Jubilare in die Partei gekommen sind. Rainer Husel spielte dazu passende Musik aus der Zeit. So gerieten die Übergänge zwischen den Ehrungen zu humorvollen Unterbrechungen, die bei vielen Anwesenden zudem ein "ach ja, richtig" oder "genau, das war damals" auslösten.

Zum Ende war es Rainer Husel ein leichtes, uns alle zum Mitsingen und Mitmachen zu bewegen. Und zum Abschluss durfte dann auch ein "Brüder zur Sonne, zur Freiheit" nicht fehlen. So gelang über die zweieinhalb Stunden ein abwechslungsreicher, fröhlicher Vormittag.



*Jubilare des Jahres 2010 (siehe auch nebenstehende Liste).
Alle Fotos: Uli Severin.*

**Der Termin für nächstes Jahr steht bereits fest:
30. Januar 2011, 11:00 Uhr, Stadthalle Marburg
Als Festredner hat bereits zugesagt: Thorsten Schäfer-Gümbel**

Die Ehrungen

25 Jahre

Bettina Böttcher, Kirsten Dinnebier, Rolf-Leonhard Küpper, Frank Nassauer, Wolfgang Ochs, Georg Otto, Gerhard Scheld, Klaus Sprywald, Kerstin Weinbach.

Nicht auf dem Bild:

Volkmar Preisler, Hans-Martin Seipp, Monika Wendt-Liprecht, Walter Kreuzer, Alfred Diehl, Helmut Dörbecker

40 Jahre

Wolfgang Göbel, Karl Gringel, Bernd Höhmann, Manfred und Hannelore Hörterer, Dieter Kopp, Rupert Neuhaus, Ernst Muth, Egon Vaupel, Günther Weimar.

Nicht auf dem Bild:

Bernd Hönig, Rainer Friebertshäuser, Brigitte Schnabel, Raimund Seidelmann

50 Jahre

Hans-Günter Guss, Gerhard Magsam.

Nicht auf dem Bild:

Helmut Blaufuß, Wolfgang Wodke, Artur und Käthe Dinnebier.

65 Jahre

Karl Koch



Eine ausführliche Bilderschau gibt es im Internet unter <http://www.spd-marburg.de/ehrung2010.html>

Kommunalwahl 2011: Programmdebatte hat begonnen

Mit einem Parteitag am 3. März haben wir in der Marburger SPD die Diskussion über unser Programm zur Kommunalwahl begonnen. Ein viel versprechender Auftakt.

Ideen mitnehmen und Anstöße geben

Ziel des Parteitags war nicht, bereits 12 Monate vor der Kommunalwahl mit fertigen Leitlinien vor die Partei zu treten. Im Gegenteil: Es ging darum, einen offenen Prozess der Erarbeitung des Programms zu initiieren. Dazu hatte der Vorstand mehrere hundert Initiativen, Vereine und Verbände angeschrieben und zum Parteitag eingeladen. Eine gute Zahl war der Einladung und der Bitte, sich in die Diskussion einzubringen, gefolgt.

Nachdem die Vorsitzenden der Arbeitskreise den Ist-Stand der inhaltlichen Diskussion in ihren jeweiligen Bereichen dargestellt und einen Ausblick auf mögliche Schwerpunkte der Weiterarbeit gegeben hatten, waren Delegierte wie Gäste zu Kommentaren, Anregungen und Ideen aufgefordert. Zugleich bestand die Möglichkeit, eigene Gedanken an Stellwände zu pinnen und damit über den Parteitag hinaus zu hinterlassen. Nach anfänglicher Zurückhaltung gab es eine Reihe solcher Merktzettel für unsere weitere Arbeit.

Jahreshauptversammlung zeigt gute Entwicklung in der Partei

Vor diesem Teil des Abends fand – in geraffter Form – die Jahreshauptversammlung der Marburger SPD mit den Rechenschaftsberichten von Partei, Fraktion und Arbeitsgemeinschaften statt. Eine ausführlichere Darstellung gibt es im nächsten gedruckten Mitglieder-Info, das um Ostern herum erscheinen soll. An dieser Stelle so viel: In einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Monate mit Wahlen, Koalitionsdiskussionen und inhaltlichen Positionierungen stand die Feststellung, dass die SPD aus den Konflikten gestärkt hervorgegangen ist. Strittige Themen (Altenhilfe, Seilbahn, Windkraft) konnten in unserem Sinne entschieden werden. Die Frage nach der Zukunft der rot-grünen Koalition hat außerdem zu vielen Diskussionen innerhalb der Partei geführt und damit auch Mitglieder aktiviert, die sich in Versammlungen und persönlichen Gesprächen eingebracht haben.

Gleichwohl konnte der Vorstand nicht alles umsetzen, was er sich für das vergangene Jahr vorgenommen hat. "Die sehr intensiven Auseinandersetzungen über die Zukunft der Koalition in Marburg, die seit Sommer letzten Jahres geführt wurden, haben so manches Vorhaben des Vorstands an den Rand gedrängt", räumte der Vorsitzende ein. Das zeigt auch, wie sehr die Aktiven in der Partei in Anspruch genommen sind – umso mehr sind alle Genossinnen und Genossen in den kommenden Wochen und Monaten aufgerufen, sich einzubringen und die künftige Politik der Marburger SPD mit zu gestalten.

MARBURGER NEUE ZEITUNG, 4. März 2010

„Wir waren verdammt erfolgreich“

Marburger SPD fühlt sich gestärkt und beginnt mit Arbeit am Wahlprogramm

VON JOCHEN SCHÖNG

Marburg. Die Marburger Sozialdemokraten sehen sich als Sieger des Koalitionskrachs mit den Grünen. Auf dem Stadtverbandsparteitag am Dienstagabend zeigten die Delegierten deutliche Genugtuung darüber, dass die SPD sich im Streit mit den Grünen in allen Punkten durchgesetzt habe. Aus diesem Gefühl der Stärke heraus begannen sie am Dienstagabend mit der Arbeit am SPD-Programm für die Kommunalwahl.

Der Stadtverbandsvorsitzende Stefan Rink sagte zur Begründung, der Koalitionskrach mit den Grünen sei „im Ergebnis notwendig“ gewesen, weil die Marburger SPD gestärkt daraus hervorgegangen sei. Alle Streitpunkte seien im sozialdemokratischen Sinne geklärt worden: Sowohl die Seilbahnpläne als auch die Pläne für Windkraftanlagen auf den Lahnbergen seien vom Tisch. Und bezüglich der Zukunft der Marburger Altenhilfe hätten die Grünen zugesagt, dass sie die Pläne für den Altenheimbau in Gilbe nicht mehr torpedieren würden.

Von den Delegierten bekam Rink Lob und anhaltenden Beifall. Die Sozialdemokraten hielten ihm zudem, dass er dazu beigetragen habe, dass sich die SPD gegen die Grünen durchgesetzt hat.

Mit ihrem „Sieg“ sind die Sozialdemokraten aber offenbar noch nicht ganz zufrieden. Et was Groß bleibt. So verwies Dieter Kopp, Vorsitzender der SPD-Senioren, darauf, dass Marburgs Bürgermeister Franz Kahle (Grüne) unlängst Konzepte für so genanntes quartierbezogenes Wohnen im Stadtwaldviertel vorgestellt habe. Hier gehe der Bürgermeister mit ur-sozialdemokratischen Themen hausieren. Es sei schließlich der SPD-Parteitag gewesen, der solche Konzepte für quartierbezogenes Wohnen vorgeschlagen habe, schimpfte Kopp: „Wir müssen dem Kahle die Flügel stutzen. So kann der nicht mehr weitermachen!“

Oberbürgermeister Egon Vaupel wiegelte hier schmunzelnd ab. Es sei doch gut, wenn der grüne Bürgermeister SPD-Politik umsetze, witzelte er. Tatsächlich sei die Entwicklung der Stadt Marburg in allen entscheidenden Punkten von der SPD geprägt worden. Dies werde in der Öffentlichkeit nicht immer deutlich, sagte Vaupel. Es sei aber ein Erfolg

sozialdemokratischer Politik, dass zum Beispiel die Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse in der Stadt binnen drei Jahren um fast zehn Prozent gestiegen sei. Es sei ein Verdienst der SPD, dass Marburg in vielen Bereichen besser dastehe als fast jede andere Stadt in Deutschland. Zum Beispiel gebe es keine vergleichbare Stadt, die jährlich 20 Millionen Euro in ihre Schulen stecken könne. „Wir sind verdammt erfolgreich gewesen. Und deshalb muss die SPD die führende Kraft in Marburg bleiben“, sagte Vaupel unter dem Beifall der Delegierten.

Arbeitskreise sammeln Ideen für das Programm für die nächste Kommunalwahl

Erste Konzepte, wie die SPD sich im bevorstehenden Kommunalwahlkampf als führende Kraft darstellen könnte, stellten anschließend die Sprecher der verschiedenen Arbeitskreise vor. Dies sollte der Auftakt zur Aufstellung eines Wahlprogramms sein, das gegenwärtig noch den Charakter eines „Losblatt-Sammlung“ hat. Rink und die Arbeitskreis-Sprecher forderten Delegierte und Gäste auf, Vorschläge für das Wahlprogramm auf bunten Zetteln

zu notieren und an Pinwände im Saal zu heften. Einige Eckdaten zeichneten sich dabei schon ab.

So sagte der Stadtverordnete Ulrich Severin, dass „Soziales“ ein „Querschnittsbereich“ im Wahlprogramm sein werde. Das heißt, dass Sozialpolitik in allen Entscheidungen berücksichtigt werden soll – von der Planung von Fußgängerüberwegen bis hin zur Integration. Wichtigstes Ziel: Marburg soll barrierefrei werden – und zwar in jeder Hinsicht.“ Deshalb befürworte die SPD zum Beispiel auch die Schaffung eines islamischen Kulturzentrums. Und in den Stadtteilen und Stadtbezirken wolle man „Familienzentren“ einrichten, die eine ähnliche Funktion wie das Mehrgenerationenhaus haben sollen. Das Projekt „Soziale Stadt“, das am Eichsberg demnächst ausläuft, wollen die Sozialdemokraten auf das Stadtwaldviertel und auf das Waldtal ausgedehnt sehen.

Einen weiteren Schwerpunkt im Wahlprogramm wird wohl der Schulbereich bilden. Hier sprachen sich Delegierte für die Schaffung von Ganztagschulen aus. Und sie schlugen vor, den Bereich um die Leopold-Lucas-Straße, wo sich mehrere Schulen unterschiedlicher Formen befinden, zu einer Art „Schul-Campus“ auszubauen – mit Einrichtungen, die von allen ansässigen Schulen genutzt werden könnten.

Ideen-sammlung an der Pinwand: Auf farbigen Zetteln konnten die Delegierten und Gäste Vorschläge für die SPD-Arbeitskreise hinterlassen, die das Wahlprogramm ausarbeiten.



Struktur der Programmdebatte und weitere Beschlüsse

Wir haben einige Beschlüsse zu aktuellen politischen Themen in der Stadt gefasst – siehe Kasten. Darüber hinaus wurde der Fahrplan der Programmdebatte mit einem Beschluss noch einmal konkretisiert.

Transparenter Diskussionsprozess

Ein zentrales Anliegen im Verlauf der Programmdebatte soll sein, dass die Marburger SPD einen offenen, transparenten Prozess gestaltet. Das beinhaltet, dass sich auch Nicht-Parteimitglieder in die Diskussion einbringen können und sollen. Dem Antrag des Vorstands, den der Parteitag verabschiedet hat, stand ein Antrag des OV Bauerbach zur Seite, in dem eine weitaus radikalere Öffnung der Partei und Beteiligungsmöglichkeiten von Nicht-Mitgliedern einschließlich Stimmrechts in Gremien enthalten war. Auch wenn die Kritik an diesen sehr weitgehenden Überlegungen überwog, war das zu Grunde liegende Ziel das Gleiche: eine möglichst große Offenheit in der Programmdiskussion – selbstverständlich auf Basis sozialdemokratischer Grundwerte und dem erreichten Stand der Diskussion.

Fahrplan

Arbeitsphase I: Bis zum **Beginn Sommerferien** (Juli)

- Erarbeitung inhaltlicher Positionen in den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften, ergänzt um Beiträge aus den Ortsvereinen
- Zwischendiskussion auf Stadtverbandsausschuss am 11. Mai
- In den Sommerferien: Redaktion des Diskussionsstands durch ein Redaktionsteam beim Stadtverbands-Vorstand



Arbeitsphase II: 2. Augusthälfte **bis Ende September**:

- Übermittlung des zusammengeführten Diskussionsstands an Arbeitskreise, Arbeitsgemeinschaften und Ortsvereine
- Weitere Diskussion, Ergänzungen und Änderungen



Endredaktion: Beginn der **Herbstferien**

- Übermittlung des fertig gestellten Programmentwurfs an Ortsvereine



BESCHLUSS des Programms: Parteitag am 27. Oktober. Möglichkeit letzter Änderungsanträge.

Begleitende Veranstaltungen

- **Arbeitskreise (ggf. auch Arbeitsgemeinschaften):**
Durchführung von einer, besser zwei Sitzungen, zu denen Vertreter derjenigen Vereine und Verbände eingeladen werden, die dem inhaltlichen Profil des Arbeitskreises entsprechen.
- **Ortsvereine:**
Eigene Veranstaltungen, z. B. zum Programm oder zu Anliegen des OV-Bereichs.
- **Stadtverbandsebene:**
Diskussion mit Ortsvorstehern und Stadtteilgemeinden
Öffentliche Veranstaltungen zu übergreifenden Themen (über den Programmparteitag hinaus)

Weitere Beschlüsse des Parteitags

KINDERBETREUUNG: Künftig sollen neue Kinderbetreuungseinrichtungen den durchgängigen Besuch bis zum Übergang in die Schule ermöglichen.

STADTENTWICKLUNG: Der Antrag des OV Nord bekräftigt, dass der Magistrat dafür Sorge tragen soll, negative Entwicklungen frühzeitig zu unterbinden, bei großen, relevanten Vorhaben frühestmöglich öffentlich zu informieren und – als konkretes Beispiel – das Häuserensemble Am Grün ("Klein Venedig") in seinem jetzigen Bestand zu erhalten.

WAHLKAMPF: (a) Die Marburger SPD soll einen klimaneutralen Wahlkampf führen. (b) Die Partei soll ihr Profil deutlich herausstellen und über einen Flyer über die Umsetzung des Programms 2006-2011 informieren.

→ **WICHTIG: Listenaufstellungen Stadt und Kreis**

Nominierungen als Kandidat / Kandidatin der künftigen Marburger Stadtverordnetenversammlung und für den Kreistag erfolgen über die Ortsvereine.

Der Vorstand erinnert noch einmal daran, dass die Vorschläge sowohl für die Stadt Marburg als auch für den Kreis bis **Ende April beim Vorstand eingereicht** werden sollen!

Die Zusammenstellung der Liste erfolgt nach dem Stadtverbandsausschuss am 11. Mai. Der Parteitag, der die Liste für die Stadtverordnetenversammlung beschließt, findet am 1. Juli statt. Für den Kreistag hat der Vorstand beschlossen, beim Unterbezirksvorstand eine "Marburger Liste" mit der Reihenfolge der Marburger Kandidatinnen und Kandidaten einzureichen. Der Parteitag des Unterbezirks, auf dem die Kreistags-Liste beschlossen wird, findet am 19. Juni statt.

Gegen Sonderopfer der Kommunen! 26. März, 14:30 Uhr, Marktplatz



Die SPD-Landtagsfraktion kommt mit dem "Pleite-Löwen" am Freitag, 26. März, auf den Marburger Marktplatz. Damit demonstriert die Hessen-SPD gegen das geplante Sonderopfer für hessische Kommunen in Höhe von 400 Millionen Euro. Diesen Betrag will die Landesregierung ab 2011 den Kommunen wegnehmen, um den eigenen Schuldenhaushalt zu sanieren. Die Stadtverordnetenversammlung, die ab 16.00 Uhr tagt, soll auf Initiative von Rot-Grün ebenfalls die Landesregierung auffordern, weitere finanzielle Belastungen der Kommunen abzuwehren.

Bürgerversicherung statt Kopfpauschale: 21. April, 20:00 Uhr, TTZ



Es steht auf der ersten Seite schon geschrieben: Die aktuelle Entwicklung in der Finanzierung des Gesundheitswesens beendet den Wartestand, den der Gesundheitsfonds bedeutet hat. Auf Betreiben von Gesundheitsminister Rösler und mit Billigung der Kanzlerin kommt die Kopfpauschale. Dagegen setzt die SPD die **solidarische Bürgerversicherung**. Sie ist gerecht und nachhaltig. Sie setzt am Hauptproblem an: Den schwindenden Einnahmen der gesetzlichen Sozialversicherungen. Wer anders als Thomas Spies sollte das Konzept der Bürgerversicherung vorstellen?

Eine gemeinsame Veranstaltung des DGB Mittelhessen, des IG BCE Ortsvereins Marburg, des SPD Unterbezirks Marburg-

Biedenkopf, der Jusos Marburg-Biedenkopf und der Marburger SPD.

Das **email.info** kommt von der **Marburger SPD**, Frankfurter Straße 47, 35037 Marburg.
Redaktion: Steffen Rink, Tel. (06421) 931056, steffen.rink@web.de
<http://www.spd-marburg.de>

